

# Göttingische Anzeigen

von

## gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,  
auf das Jahr 1786.



Göttingen,  
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Gedichte zusammenzubringen. Der größte Theil besteht aus Prologen und Epilogen, die chronologisch geordnet sind, und als wichtige Beyträge zur Geschichte der Mode dienen können, deren Helden auch von ihnen oft erwähnt, wenn gleich nicht immer gefeyert werden. Der Grabschriften sind nur wenig, aber in ihnen spricht auffer dem Kopf auch noch das Herz, und freylich muß man beyde zu gewinnen wissen, wenn man mehr als einmal gelesen werden will.

### Genf.

Expériences pour servir à l'histoire de la génération des animaux et des plantes; par Mr. l'Abbé *Spallanzani*. avec une ébauche de l'histoire des êtres organisés avant leur fécondation; par J. *Senebier*. Bey *Chrol*, auf 413 und 96 Seiten in gr. Octav, mit 3 Kupfern. — Das Werk selbst ist zu seiner Zeit in unsern Blättern umständlich angezeigt worden (1782. 90. St.) und die darin erzählten Versuche bleiben allemal merkwürdig, wenn man auch gleich bey den wenigsten absieht, was die Präexistenz präformirter Keime dadurch gewinnen soll, die Hr. Sp. damit erweislich zu machen glaubt. Hr. *Senebier* hingegen, der diese Beweise sehr kräftig und die ganze Einschachtelungshypothese geradezu vollkommen richtig findet, geht nun etwas weiter als sein Vorgänger, und liefert in der Einleitung zu dessen Werke, das er übersetzt, nichts geringers als unsere Lebensgeschichte in der Periode von circ. 6000 Jahren, die wir seit Erschaffung der Welt bis auf die Stunde unserer Entwicklung zwar incognito, aber, wie er zeigt, nichts weniger als unthätig zugebracht haben. — Nous avons tous vécu depuis six mille

mille ans avec les animaux, les animalcules et les plantes, qui sont nos contemporains. Oui, nous avons tous vécu, et nous avons vécu à toute rigueur . . . . . *puisque* nous nous sommes développés. — An einem andern Orte würde man diesen Roman für eine ganz gute Satyre auf die präformirten Keime halten. Hier dient er zu einem merkwürdigen Beispiel, wie leicht sich die menschliche Einbildungskraft auch in die abentheuerlichsten Vorstellungen zu finden weiß, wenn sie irgend zur Beschönigung einer vorgefaßten Lieblingsmeinung dienen sollen. Doch dieß benimmt übrigens der Spallanzanischen Schrift nichts an ihrem Verdienst und Brauchbarkeit, die nebst jener Einleitung zu

### Leipzig

bey G. J. Göschen auf 462 und 80 Seiten in gr. Octav unter folgendem Titel herausgekommen ist: Spallanzani's Versuche über die Erzeugung der Thiere und Pflanzen. Nebst des Hrn. Job. Senebier's Entwurf einer Geschichte der organischen Körper vor ihrer Befruchtung. Aus dem Französ. von Dr. Chr. Fr. Michaelis.

### Ebendasselbst

ist 1786. der Uebersetzung von Bryant's Verzeichniß der zur Nahrung dienenden Pflanzen der zweyte Theil, der die Zusätze des Uebersetzers und ein alphabetisches Register über die Linnéischen sowohl, als über die Deutschen und andere Europäische Namen der Pflanzen enthält, auf 608 S. erschienen. Der Uebers. hat übrigens die Ordnung des Verf. beybehalten, und das Werk des Hrn. Dr. erst durch seinen Fleiß recht brauchbar gemacht.



© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011